



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Etwas über William Shakespeares Schauspiele

Bräker, Ulrich

Berlin, 1911

Der heilige Drei-Königs-Abend oder Was ihr wollt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47621)

Der heilige Drei-Königs-Abend oder Was ihr wollt

Ist auch ein schönes Stück von viel bündigen Reden. Freilich geht's da an den Küsten von Illyrien in Kreuz und Quer durcheinander, daß man oft selbst nicht weiß, wo man zu Hause ist. Da kommt ein Herzog, der in ein schönes, reiches Fräulein Olivia verliebt ist, aufs Theater. Er spricht recht artig von der Liebe. Hernach kommt Viola, die in den Herzog verliebt ist und in Mannskleidern sein Bedienter wird. Da gibt's einen ganzen Haufen Irrungen, daß man zuletzt fast schnurrig wird. Der weibliche Wankelmuth wird bei der Olivia nett gezeichnet. Erst verschwört sie sich, sieben Jahr um einen Bruder zu trauern, ihr Gesicht soll nur die Luft nicht küssen — und kurz darauf entschleiert sie sich einem Bedienten, wird in ein Weibergesichtchen verliebt und will, was sie nicht will. Olivia heiratet zuletzt Sebastian, Violas Bruder, weil sie meint, es sei Viola, die Mannskleider trüge. — Die zwei Geschwister sahen

einander so ähnlich wie zwei Bienen, hielt je eins das andere im Schiffbruch für ertrunken. — Viola nannte sich Cäsario. Endlich, wie der Betrug entdeckt wurde, heiratete der Herzog seinen Bedienten und Olivia den Sebastian. Narren, Saufbrüder, Spaßmacher hat's genug in dieser Komödie. Da ist 'ein Küpel, ein Sir Tobias Külp, ein Andreas Fieberwange, der ein Aug auf Olivia hatte und die andern ihm brav absoffen, ein Fabio, ein Malvolio. — Am besten gefällt mir der Spaß, den Maria, Olivias Kammermädchen, und die andern Kerls dem närrischen Malvolio spielten, die den einbilderschen Lummel konnten glauben machen, er werde seine Herrschaft Olivia bekommen. Sein Charakter ist nicht selten, und von den übrigen Spaßmachern, Schmarokern ist die Welt voll.